



NELISIWE SIFUNDZA, ROTKREUZ-FREIWILLIGE IN SWASILAND

«Ich will den Menschen Hoffnung schenken»

Mit Herzblut und Leidenschaft macht sie ihre Arbeit: Nelisiwe Sifundza setzt sich in Swasiland (südliches Afrika) als Freiwillige jeden Tag für Menschen ein, die an Aids erkrankt sind.

AUFGEZEICHNET VON ANNETTE GODINEZ

«**B**ereits mit fünfzehn Jahren wusste ich: Ich will Menschen helfen, die leiden müssen. Es war mein Wunsch, Krankenschwester zu werden. Meine Eltern starben jedoch früh und das Geld, das meine Brüder verdienten, reichte für ein Studium nicht aus. So schloss ich mich den Freiwilligen des Roten Kreuzes von Swasiland an.

Mit ganzem Herzen helfen

Bei meiner Arbeit steht für mich aber niemals nur die medizinische Hilfe für einen Menschen im Vordergrund, sondern auch das Zwischenmenschliche, die Gefühle. Ich helfe mit ganzem Herzen. Das ist meine Leidenschaft.

Durch einen glücklichen Zufall lernte ich im April 2005 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sigombeni-Klinik kennen. Ich arbeite Hand in Hand mit

«**Die Hoffnung der Zukunft? Auch viele Kinder tragen in Swasiland das Aids-Virus in sich.**



© SRK, Maria Katulu

⤴ **Mit Leidenschaft bei der Arbeit: Nelisiwe Sifundza setzt sich als Rotkreuz-Freiwillige in Swasiland für aids-kranken Menschen ein.**

Rotkreuz-Freiwilligen, die HIV-positive Menschen in ihrem eigenen Haus besuchen und pflegen. Viele der Patientinnen und Patienten erhalten ART. Das sind Medikamente, die bei der Aids-Therapie eingesetzt werden. Oft sind die Menschen schwerkrank, leiden nicht nur an Aids, sondern an weiteren chronischen Krankheiten.

Ich helfe mit ganzem Herzen. Das ist meine Leidenschaft.



© SRK, Cati Cottier

⏪ **Ungewohntes Spiel: Vom SRK ausgebildete Clowns klären Schulkinder über HIV und Aids auf.**



© SRK, Caspar Martig

⏪ **Tragische Schicksale gehören in Swasiland zum Alltag. Dieser kleine Junge hat seine Eltern wegen Aids verloren.**

Zuversicht und Hoffnung schenken

Viele haben jegliche Hoffnung verloren, die meisten leben in bitterer Armut. Diese Verelendung macht sie äusserst verletzlich. Das berührt mich. Mit ganzer Kraft versuche ich, ihnen Zuversicht und Hoffnung zu schenken: Mit den Medikamenten ist man nicht zum Tod verurteilt, die Überlebenschancen sind hoch. Viele erholen sich so gut, dass sie wieder

**Der Einsatz für andere
steht immer an erster Stelle
in meinem Leben.**

arbeiten können. Meine Arbeit als Rotkreuz-Freiwillige ist eine einmalige und eindrückliche Erfahrung. Sie bestärkt mich darin, mein Leben positiv und verantwortungsbewusst zu leben. Ich betrachte die Dinge seither aus einer anderen Perspektive. Und ich weiss: Der Einsatz für andere steht immer an erster Stelle in meinem Leben.» +

SWASILAND

> TRAUIGER REKORD

Nelisiwe Sifundza ist 23-jährig und in Mbabane geboren, der Hauptstadt von Swasiland. Seit ihrem zwölften Lebensjahr ist sie Vollwaise. Sie hat drei ältere Brüder und eine jüngere Schwester.

Ihre Heimat im südlichen Afrika hat eine der höchsten Aids-Verbreitungsraten der Welt: Von den 1,1 Millionen Einwohnern ist ein Drittel der Menschen mit dem Virus infiziert. Tragödien spielen sich tagtäglich in Swasiland ab: Mit dem Wegfall einer Generation droht der Staat wirtschaftlich und sozial zu zerfallen.

Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) hat den Kampf gegen HIV und Aids gemeinsam mit dem lokalen Roten Kreuz und den Gesundheitsbehörden 1998 aufgenommen. Mittlerweile arbeitet das SRK in den drei Rotkreuz-Kliniken in Sigombeni, Silele und Mahwalala. Das Rote Kreuz leistet Präventionsarbeit, bietet Aidstests an und behandelt Kranke medikamentös. Betroffene erhalten Beratung und Beistand. Das Rote Kreuz fördert sie, sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bezeichnete die Arbeit des SRK als optimale Strategie.